

Nassauer Anzeiger

Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Vorgabe 25 Pfg.

Die Reklamezeile 70 Pfg.

Bezugspreis:
Vierteljahr 1,95 M. ohne Fringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Verkauf in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Oberhof, Attenhausen, Schweighausen, Hünberg, Elfenhütte.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 147.

Druck und Verlag:
Buchdr. Heinr. Weller, Nassau (S.).

Dienstag, 9. Dezember 1918.

Verantwortung:
H. Weller, Nassau (S.).

41. Jahrg

Das Reichswahlgesetz.

— Berlin, 2. Dezember.

Die heute im Reichsanzeiger veröffentlichte Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz vom 30. November 1918) enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Für jeden Wahlbezirk wird eine Wählerliste angelegt. Diese Listen sind spätestens vier Wochen vor dem Wahltag auf die Dauer von 8 Tagen zu jedermanns Einsicht auszuzeigen. Ueber die nachträgliche Aufnahme von Angehörigen des Heeres und der Marine, die im Januar oder Februar 1919 aus dem Felde heimkehren, ergeht eine besondere Verordnung. Für den Fall, daß sich am Wahltag noch größere geschlossene Truppenverbände außerhalb des Reichs befinden, bleibt der Erlass einer besonderen Verordnung vorbehalten, wonach die Angehörigen dieser Truppenverbände nach ihrer Rückkehr, gegebenenfalls zugleich mit den Kriegsgefangenen, die erst nach dem Wahltag zurückkehren, in einer besonderen Nachwahl Abgeordnete wählen.

Beim Wahlkommissar sind spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag Wahlvorschläge einzureichen. Sie müssen von mindestens 100 im Wahlkreis zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein und dürfen nicht mehr Namen enthalten, als Abgeordnete im Wahlkreis zu wählen sind. In denselben Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden. Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß spätestens am siebten Tage vor dem Wahltag beim Wahlkommissar schriftlich erklärt werden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Vorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Nach der öffentlichen Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvorschläge können diese nicht mehr zurückgenommen und ihre Verbindung kann nicht mehr aufgehoben werden. Die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln dürfen nur einen einzigen der öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschläge entnommen sein.

Gewählt wird mit verdeckten Stimmzetteln. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen.

Behufs Ermittlung des Wahlergebnisses ist vom Wahlausschuss festzustellen, wieviel gültige Stimmen abgegeben und wieviel hiervon auf jeden Wahlvorschlag und auf die verbundenen Wahlvorschläge gemeinschaftlich entfallen sind. Die Abgeordnetenliste werden auf die Wahlvorschläge nach dem Verhältnis der ihnen zustehenden Stimmen verteilt. Die Berechnungsweise wird in der Wahlordnung geregelt. Für die Verteilung der Wahlvorschläge zugeteilten Abgeordnetenliste unter die einzelnen Bewerber ist die Reihenfolge der Benennungen auf den Wahlvorschlägen maßgebend. Wenn ein Abgeordneter die Wahl ablehnt oder nachträglich aus der Nationalversammlung ausscheidet, tritt an seine Stelle ohne Ersatzwahl der Bewerber, der demselben Wahlvorschlag oder, wenn dieser erschöpft ist, einem mit ihm verbundenen Wahlvorschlag angehört; ist ein solcher Bewerber nicht vorhanden, so bleibt der Abgeordnete unbesetzt.

Die Wahlen finden Sonntag, 16. Februar 1919, statt.

Beschließt die deutsche Nationalversammlung, daß Deutschösterreich seinem Wunsche entsprechend in das Deutsche Reich aufgenommen wird, so treten die deutschösterreichischen Abgeordneten ihr als gleichberechtigte Mitglieder bei. Voraussetzung für den Beitritt ist, daß die Abgeordneten auf Grund allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahlen unter Beteiligung auch der Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Die Zahl der Abgeordneten wird auf der Grundlage bestimmt, daß durchschnittlich auf 150 000 Seelen ein Abgeordneter entfällt. Der Wahltag braucht mit dem deutschen Wahltag nicht zusammenzufallen.

Unruhen in Berlin.

WTB Berlin, 8. Dezbr. Der Vollzugsausschuß des A. und S. A. teilt mit: Kurz nach Beginn der Sitzung um 4 Uhr 30 Min. wurde mitgeteilt, daß eine größere Truppenmacht sämtliche Ausgänge des Gebäudes besetzt habe und im Begriff sei, einzudringen, um den Vollzugsausschuß zu verhaften. Kurz darauf drang ein Feldwebel der Gardepolizei mit etwa 30 Mann, meist sehr jungen Leuten, ein und erklärte den Vollzugsausschuß für verhaftet und zwar im Namen der weißen Regierung. Auf das Ersuchen des Vorsitzenden, einen schriftlichen Befehl vorzulegen, er-

klärte er, daß er einen solchen nicht habe, und den Befehl seines Vorgesetzten befolge.

Ein Offizier-Stellvertreter gab seinen Leuten den Befehl, zunächst sechs Mann des Vollzugsrates und sodann weitere Gruppen von je 6 Mann abzuführen. Inzwischen erschien der Volksbeauftragte Barth und erteilte im Namen des Rates der Volksbeauftragten dem Feldwebel den Befehl mit der Mannschaft sofort den Saal zu räumen. Nach anfänglichem Sträuben führte dieser den wiederholten Befehl aus.

— Berlin, 6. Dezember. Nach 9½ Uhr abends zogen Matrosen und Soldaten mit Gewehren in mehreren Kolonnen vor die Reichskanzlei. Der Führer Spira sagte in einer Ansprache an die Truppen Deutschland stehe vor einer Katastrophe. Wir verlangen, daß die Nationalversammlung für den 20. Dezember einberufen werden soll. Der Vollzugsrat darf die Regierung nicht länger unter Druck setzen. So bringe ich denn das Hoch aus auf die deutsche Republik und ihren Präsidenten den Genossen Fritz Ebert.

Darauf nahm Ebert das Wort und sagte u. a.: Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des ganzen Reiches leiten, die Führung der Geschäfte muß fest in den Händen der Reichsleitung liegen. Vergesse nicht, daß eure heimkehrenden Kameraden mitwählen wollen. Geduldet Euch bis zur Tagung der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte am 16. Dezember, die sich über den frühesten Termin der Nationalversammlung schlüssig werden soll. Ebert schloß mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie.

Alsdann sagte ein Mitgenosse aus Kiel: Ich habe an Ebert die klare Frage zu richten, ob er unserem Ruf zum Präsidenten der deutschen Republik folge oder nicht. Mit fester Stimme antwortete Ebert: Ich werde nicht annehmen, ehe ich mit der Regierung gesprochen habe. Dann marschierten die Soldaten und Matrosen in geschlossenem Zuge ab.

Die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg teilen gleichzeitig mit: Die Reichsregierung sieht der Verhaftung des Vollzugsrates vollständig fern. Die Truppen sind dabei mißbraucht worden. Die Mitglieder des Vollzugsrates sind sofort freizulassen. Die Truppen fordern wir auf in Ruhe die Kasernen aufzusuchen.

— Berlin, 6. Dez. In der Chaussee- und Invalidenstrasse, sowie am Stettiner Bahnhof kam es abends zu bedauerlichen Vorfällen. Eine Arbeitslosen-Versammlung in den Germania-Prachtbänken begab sich am Schluß derselben zu einem Umzug auf die Straße. Als sich die Teilnehmer der Chaussee- und Invalidenstrasse näherten, wurde plötzlich aus den Häusern mit Maschinengewehren auf sie geschossen, wobei leider 11 Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt worden ist. Die Schleiherie setzte sich bis zum Stettiner Bahnhof fort, wo neben mehreren Verwundeten 2 Tote zu beklagen sind. Ferner hatte sich am Marktplatz ein großer Menschenmenge angesammelt, die sich aber später, ohne daß es zu Ausschreitungen gekommen ist, wieder zerstreute. Von welcher Seite diese verbrecherischen Vorgänge ausgegangen sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Der Polizeipräsident Eichhorn begab sich gegen 8 Uhr abends im Auto in die Gegend des Stettiner Bahnhofs und machte daran eine Rundfahrt nach anderen Stadtteilen, um sich von der Situation ein Bild zu machen.

Gegen Putzversuche.

— Berlin, 7. Dezember. Wie ich erfahre, ist die Regierung fest entschlossen, jedem Putzversuch, wie er z. B. von der Spartakusgruppe in der Roten Fahne gefordert und vorbereitet wird, im Volksinteresse entgegenzutreten. Die Haltung der Berliner Regimenter läßt nicht daran zweifeln, daß ihr zu diesem Entschluß auch die nötige Macht zur Verfügung steht.

Aufs Land!

Aufrufe Hindenburgs und Bauers zur Ansiedelung auf dem Lande.

— Berlin, 1. Dezember. Ein Aufruf Hindenburgs teilt mit, daß die Vorarbeiten zu einem großartigen Ansiedlungswerk im Gange sind, wodurch auf billig erworbenem Land mit billigem öffentlichen Gelde für Landwirte, Gärtner und ländliche Handwerker Hunderttausende von Stellen errichtet werden, für städtische Arbeiter, Angestellte, Beamte und Angehörige verwandter Berufe, Häuser in Gartenstädten und in Vorstädten erbaut und gegen mäßige Vergütung der Selbstkosten

übergeben werden. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung an die Kameraden, die mit bisher nicht gekannter Todesverachtung und ebenfolchem Opfermut fünfzig Monate hindurch die heimatliche Erde schützten, das Vaterland nochmals durch deutsche Manneszucht und deutschen Ordnungssinn zu retten und sich die eigene Zukunft und das eigene Glück zu bereiten.

Ein Aufruf des Staatssekretärs Bauer fordert die aus dem Kriege heimkehrenden Landarbeiter und alle, die auf dem Lande vor dem Kriege tätig waren, auf, nicht in die Städte und Industriebezirke, sondern auf das Land zu gehen, wo mehrere Millionen Hektar Raum zur Besiedlung bereit gestellt würden.

Auf dem Lande gebe es jetzt Unterkunft und lohnende Beschäftigung, weil mehr als eine Million Kriegsgefangene und Wanderarbeiter ihre Arbeitsstätten verlassen. Die alten Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter und die Gefindeordnung sind außer Kraft gesetzt. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse werden durch Tarifverträge zwischen der Organisation der Landarbeiter und Gutsbesitzer geregelt. Zur Herstellung der nötigen Wohnungen und zur Bereitstellung von Pachtland für den Haushaltsbedarf sollen die Gemeinden verpflichtet werden.

Die Amerikaner und die Trierer Presse.

Trier, 4. Dezbr. Heute vormittag waren die Vertreter der trierischen Presse zum amerikanischen Kommando gebeten. Der Chef des Stabes versicherte ihnen, daß die amerikanische Heeresleitung durchaus wünsche, jeden Eingriff in die Freiheit der Presse und der Bevölkerung zu vermeiden. Es solle sich alles weiter so abspielen, als ob gar keine Besetzung da wäre. Natürlich erwartet die amerikanische Heeresleitung, daß die Bevölkerung wie bisher sich würdevoll und ohne Feindseligkeiten verhalte.

Die Angst vor Wilson.

— Genf, 4. Dezember. Pariser politischen Kreise sehen der Teilnahme Wilsons am Friedenskongreß nicht ohne Besorgnis entgegen, weil Wilson als einziges Staatsoberhaupt den Vorschlag führen werde, wodurch Clemenceaus Ansprache auf den Vorschlag des Kongresses zurückgeführt werden. Weit größer aber ist die Befürchtung, daß Wilson zum Mittelpunkt aller sozialistischen Tendenzen werde und zweifellos für eine Mäßigung der Friedensbedingungen eintreten werde. Politische Kreise versehen nicht, daß die dadurch für die Alliierten geschaffene Lage zum mindesten äußerst heikel sei.

Das Privateigentum des Königs von Sachsen beschlagnahmt.

— Dresden, 5. Dezember. Wie die sächsische Volkszeitung von zuverlässiger Seite erfährt, hat die vorläufige Regierung das Privateigentum des bisherigen Königs und das Privateigentum des Prinzen Johann Georg von Sachsen beschlagnahmt. Als Begründung soll angegeben sein, an diesem Gelde kliebe der Schweiz der Arbeiter.

Die Deutschen retteten die nordfranzösischen Kunstwerke.

— Bern, 6. Dezember. Wie „Petit Parisien“ aus Brüssel erfährt, sind die von den Deutschen aus Nordfrankreich fortgeschaffenen Kunstgegenstände alle oder fast alle gerettet und in Brüssel in Sicherheit.

Die Engländer in Köln.

— Köln, 6. Dezember. Seit heute vormittag zieht die englische Besatzung, Langenreiter von Panzerautomobilen begleitet, durch die Luxemburgerstraße in die Stadt ein.

Internierung der deutschen Flotte auf mehrere Jahre?

WTB Berlin, 6. Dez. Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern internieren lassen muß. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht nochmals Bedeutung erlangen kann.

Keine Internierung der Armee Mackensen.

Berlin, 6. Dezbr. Die deutsche Waffen-

stillstandskommission hat durchgesetzt, daß von der Internierung der Heeresgruppe Mackensen endgültig Abstand genommen wird. Die Rückführung der Truppen wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten.

Deutsche in Paris verhaftet.

Bern, 6. Dez. Wie der „Petit Parisien“ meldet, verhafteten sieben Deutsche, die vor dem Kriege in Paris ansässig waren, nach Paris zurückzukehren. Sie wurden einstweilen ins Polizeigefängnis gebracht.

Holländerhege in Belgien.

Amsterdam, 6. Dez. „Het Volk“ meldet, daß in Antwerpen eine systematische Hege gegen die dortigen Holländer geführt werde. Ein holländischer Diamantenhändler wurde erschlagen.

Behinderte Ausfuhr deutscher Fertigwaren.

Die Ausfuhr deutscher Fertigwaren nach Schweden wird jetzt auf Wunsch der Engländer verhindert, mit Hilfe der Ein- und Ausfuhrorganisationen der neutralen Länder, die auf Wunsch der Entente geschaffen wurde. Der deutschen Ausfuhr von Fertigwaren nach Holland dürfte demnach ein gleiches Schicksal bevorstehen.

Verlängerung des Waffenstillstandes in Sicht.

— Berlin, 7. Dezember. Von der Waffenstillstandskommission erfahren wir, daß das französische Oberkommando die deutsche Oberste Heeresleitung um Verlängerung des Waffenstillstandes ersucht hat. Die Zusammenkunft in Brüssel am 12. und 13. Dezember in Trier stattfindend.

Einstellung des durchgehenden Zugverkehrs im linksrheinischen Gebiet.

Während des Vormarsches des feindlichen Besatzungsheeres zum Rhein muß der gesamte Personenverkehr im linksrheinischen Gebiet je nach dem Vormarsch der feindlichen Truppen, abschnittsweise gesperrt werden. Der durchgehende Zugverkehr auf der Strecke Bingerbrück—Bad Münstel a. St.—Saarbrücken ist bereits seit Sonntag, 1. Dezember d. Js. unterbrochen. Vom 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr bis 10. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr wird der durchgehende Personenverkehr auf den Strecken Mainz—Worms—Ludwigshafen, Mainz—Alzey, Bingen—Alzey—Worms, Boppard—Castellum—Stummern ebenfalls unterbrochen. Nähere Auskunft über das abschnittsweise Verkehren der Personenzüge auf den einzelnen Strecken erteilen die Stationen und Fahrkartenausgabestellen.

Provinzielle Nachrichten.

— Nassau, 8. Dez. Auf die am Montag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, stattfindende politische Versammlung in der „Krone“ sei auch an dieser Stelle hingewiesen und ihr Besuch im Hinblick auf die Wichtigkeit der dort zur Verhandlung kommenden Fragen dringend empfohlen.

— Nach Feststellung der deutschen Waffenstillstandskommission können sich alle ordnungsmäßig demobilisierten und entlassenen Wehrpflichtigen in dem vom Feinde besetzten Gebiet aufhalten, wenn sie vor dem Kriege dort ihren Wohnsitz hatten. Wehrpflichtige Zivilbeamte verbleiben ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Wohnsitznahme im besetzten Gebiet in Dienst.

Das Requisitionsrecht in den besetzten Gebieten. Nach Artikel 9 des Waffenstillstandsvertrages erstreckt sich das Requisitionsrecht in den besetzten Gebieten auf die Bedürfnisse der alliierten Besatzungstruppen und wird durch die einzelstaatlichen Behörden vollzogen. Der Unterhalt der Besatzungstruppen erfolgt auf Kosten der deutschen Regierung.

— Bürger, wahrt eure Würde! Die Stadtverwaltung Köln läßt folgendes Merkblatt verbreiten: In wenigen Tagen treffen fremde Besatzungstruppen in Köln ein. Tut nichts, was euch die Feindseligkeit der fremden Soldaten zuziehen kann. Bedenkt, daß hierunter nicht nur ihr, sondern auch eure Angehörigen und eure Vaterstadt schwer leiden würden. Seid höflich und zurückhaltend. Vergesst nicht, daß ihr Deutsche seid. Vergesst

auch nicht, daß die Besetzung unserer Vaterstadt durch fremde Soldaten eine schwere Zeit, vielleicht die schwerste unseres Lebens werden wird. Zeigt dieses Merkblatt allen denen, die auch nahe stehen, und sagt ihnen, daß sich, wer anders handelt, verständigt an dem Andenken unserer Gefallenen, an dem Wohle unseres Volke und der Zukunft unseres Vaterlandes.

An die nicht hörende Jugend und die nicht hörenden Eltern. Vorgeföhrt wurde bei Wiesbaden und gestern in Coblenz je ein Knabe von einem Geschütz totgeschlagen. Beide Jungen waren auf die fahrenden Geschütze geklettert und heruntergefallen. — Ein halb-wüchsiger Bursche hing sich in Coblenz an ein Personenautomobil, das immer schneller fuhr. Dem blinden Passagier wurde die rasende Fahrt schrecklich zu ungemütlich. Auf der oberen Röhre strich er los und stürzte derartig mit dem Gesicht auf das Straßengpflaster, daß er blutüberströmt mit mehreren eingeschlagenen Zähnen liegen blieb.

Nichts hamstern! Der Preissturz in Lebensmitteln, der in neutralen Ländern einsetzte, macht sich auch bei uns fühlbar. Der plötzliche Waffenstillstand hat manchen Lebensmittelschleier unangenehm überrascht. Schon anfangs dieses Monats setzte in Holland ein Preisrückgang ein. Butter, die dort 15 kostete, wird heute bereits das Pfund zu 16 angeboten. Eier, für die sonst auch dort für 1 1/2 bezahlt wurden, kann man jetzt schon zu 56 Pfg. haben. An der Grenze konnte man Salat für 8,40 das Liter kaufen, während sonst 38 1/2 gefordert wurden. Stückschokolade 84 Pfg. Bezeichnend ist es auch, daß in Holland plötzlich wieder Margarine, Mehl, Stärke, Kaffee, Tee, Zucker, Bonbons zu haben sind, und alles viel billiger als früher. Auch Tee fiel um den dritten Teil des früheren Preises. Dadurch, daß der Gewinn aus dem Schlichthandel nun klein ist, wird er bald aufhören, denn das Geschäft ist nicht mehr lohnend, um so mehr Nahrungsmittel werden für die öffentliche Bewirtschaftung frei, wodurch eine nicht unbedeutende Erhöhung der Rationen möglich wird. Es kann deshalb nicht oft genug daran erinnert werden, nichts mehr „Hinterherum“ zu kaufen. Hört auf, dann gibt es „Vorherum“ genügend Lebensmittel zu gesunden Preisen. Es liegt also an den Verbrauchern, die Schleichhändlerpöppel auszurotten.

— Mainz, 5. Dezember. Das Mainzer Gouvernement ist nach Bad Nauheim übergeleitet.

Nachrichten des Kriegswirtschaftsamtes der Stadt Nassau.

Zwiebeln.

Montag und Dienstag dieser Woche werden auf Absatz 19 der Lebensmittelkarte in den Geschäften von Johann Egenolf, Wwe. Lorch und Wwe. Strauß 250 Gramm Zwiebeln verabfolgt.

Gemüse-Konserven.

Bei Firma J. W. Kuhn stehen Gemüsekonserven (gemischte Gemüse und Tomatenmark) zum Verkauf.

Umtausch der Lebensmittelkarten. Die Lebensmittelkarten werden Dienstag, den 10. Dezember vormittags von 8—12 Uhr nachmittags von 1—4 Uhr im Rathause umgetauscht. Die Karten müssen noch die Nummer 20—25 enthalten.

Brot.

In den hiesigen Bäckereien stehen 4 Pfund-Brote zum Verkauf, die für die durchziehenden Truppen gebacken waren und von diesen nicht mehr abgenommen werden konnten. 2 Brote zu je 4 Pfund, zusammen also 8 Pfund werden gegen eine Brotkarte von 4 1/2 Pfund abgegeben. Es hat also jeder Abnehmer 3 1/2 Pfund Brot mehr, als ihm nach den Bestimmungen sonst zusteht. Das Brot ist ohne Kartoffelsatz gebacken. Preis pro Brot 1 Mark.

Diez, den 6. Dezember 1918.

Bekanntmachung.

Alle eingezogen gewesenen Leute der Jahrgänge 1898 und 1899 haben sich sofort im Landratsamt in Diez, Zimmer Nr. 9, unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu melden. Sie werden hier dem nächstgelegenen Ersatztruppenteil ihrer Waffe überwiesen und zu diesem Zwecke mit Fahrtausweis versehen. Etwaige an Militärpflichtige der genannten Jahrgänge seither erteilte Entlassungsscheine sind hinfällig. Diejenigen, die der Aufforderung nicht Folge leisten, haben ihre Internierung durch die Besatzungstruppe zu gewärtigen.

Der Landrat.

Thon.

Veröffentlicht! Die Militärpflichtigen wollen sich mit dem nächsten Zuge nach Diez begeben.

Nassau, den 7. Dezember 1918.

Der Magistrat:
H. J. J. J.

Bergu-Scheuern, 7. Dez. 1918.

Die Polizeiverwaltung
N. a. u.

Guterhaltenes Konversationslexikon und ein schwerer, ovaler Mahagoni-Ausziehtisch zu verkaufen.
Bahnhofstraße 9.

Nassauer werbet

für die

Deutsche demokratische Partei!

Wir fordern!

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur **Nationalversammlung** nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. **Energische Fortführung der sozialen Gesetzgebung**, Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum **Neuaufbau unserer Wirtschaft**, Schaffung von Bauernland durch Aufteilung von Domänen und geeigneter großer Güter.
4. **Aufrechterhaltung der Ordnung**, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsangelegenheiten in Reich, Staat und Gemeinde und vor allem

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen Demokratischen Partei erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der

Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden,
Bachmayerstr. 10.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester

Frau Magdalena Arnold,

geb. Bilo,

für die Kranzspenden, und allen, die uns in dieser schweren Zeit beigestanden haben, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Arnold u. Kinder.

Nassau, den 5. Dez. 1918.

Einladung

zu der öffentlichen Volksversammlung

am Montag, den 9. Dez. 1918, abends 8 Uhr in der „Krone“ zu Nassau zwecks Zusammenschlusses aller Bürgerlichen.

Redner: Herr Abgeordneter Dr. Rohmann, Weilburg.

Gegenstand: „Unsere gegenwärtige Lage und die Aufgabe des Bürgertums bei den kommenden Wahlen zur Nationalversammlung.“

Alle Bürger, Männer und Frauen sind herzlich willkommen.

Der vorbereitende Ausschuss:

J. A.:

Vic. Fresenius, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Leute der Jahrgänge 1898 und 1899 haben sich sofort bei dem Landratsamt in Diez zwecks Einstellung in das Heer zu melden. D. U. und Kr. u. Mannschaften ausgenommen. Nichtmeldende werden interniert.

Kontrollamt Oberlahnstein.

Bekanntmachung.

Das Bezirkskommando Oberlahnstein wird am 30. November 1918 abends geschlossen und aufgelöst.

Bezirkskommando Oberlahnstein.

Bekanntmachung.

Für die Kreise St. Goarshausen, Unterlahn und Unterwiesertal ist am 1. Dezember 1918 ein Kontrollamt errichtet worden.

Die Geschäftsräume des Kontrollamtes befinden sich in Oberlahnstein, Wilhelmstr. 55. Das Kontrollamt ist zuständig für sämtliche Kontroll- und Versorgungsangelegenheiten. Alle vom Militär entlassenen Personen haben sich umgehend bei dem Kontrollamt anzumelden. Geschäftskunden sind vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Wiesbaden, den 28. November 1918.

Der Regierungspräsident.

J. B.:

Rötter.

Frauenhaarfammlung.

Die Beschaffung von Frauenhaar ist nach wie vor dringend notwendig, da es in erster Linie zur Herstellung von Treibriemen dient. Annahmestelle Dienstags vormittags im Rathaus. Vaterländischer Frauen-Verein.

Bekanntmachung.

Durch die weiter bedeutend in die Höhe gegangenen Kohlenpreise, bei schlechterer Qualität und die weiter gestiegenen Arbeitslöhne und allgemeinen Unkosten sind wir leider gezwungen, Tarifierhöhungen vorzunehmen. Laut Beschluss der städtischen Körperschaften vom 30. November d. Js. wurde ab 1. Oktober d. Js. der Gaspreis um 5 Pfg. und der Tarif für die Lieferung elektr. Arbeit 10% erhöht.

Gas- u. Elektrizitätswerke Nassau A. G.

Gesucht sofort tüchtiges Hausmädchen.

Frau Prof. Schaerffenberg,
Ems, Badhausstr. 3.

Hatte Gelegenheit einen größeren Posten

Reichsware

zu bekommen und offeriere solche, so lange Vorrat reicht, wie folgt:

Ba. Macco-Herrenhemden
zu Mk. 6,50

Ba. Macco-Unterhosen
zu Mk. 6,50

sowie

wollene gestricke Herrenwesten
zu Mk. 16,50.

Jakob Grünebaum, Nassau.



Ich habe mich in Nassau niedergelassen und wohne Bahnhofstrasse 2 bei Radtke.

Dr. Hartnack,
prakt. Tierarzt.

Meine Telefonnummer werde ich noch bekannt geben.



Strahlen-Stärke

„Schneewittchen“

Rein Erisch!

Für Krügen und Manschetten.
Paket etwa 50 Gramm 1,45 Mk. bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Ein zuverlässiges

Stundenmädchen oder Frau
gesucht. Frau Sölzer, Nassau.



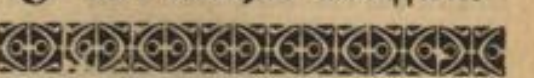
Weihnachts-

Geschenkpäckungen!

Geschmackvoll ausgestattete

Schachteln mit Süßigkeiten
von 1,20 Mk. an.

J. W. Kuhn, Nassau.



Tomatenmark

vorgiglich als

Brotaustrich,

sowie zur Verbesserung des Geschmacks der Speisen. In 1/2 Pfund-Dosen zu 1.— Mk. erhältlich bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Kräftige, zur Bergarbeit taugliche Leute finden auf Grube Holzappel sofort dauernde Beschäftigung.

Rheinnassau, Laurenburg-Lahn

Neu eingetroffen:

Einlegesohlen,

das Paar 60, 70, 80 und 90 Pfg.

Ad. Rosenthal, Nassau.

Fast neuer Puppenwagen mit Gummirädern zu verkaufen, Preis 30 Mk.
Emserstraße 17a.

Unverheirateter Schuhmacher

gesucht. Meldungen erbeten an die Direktion der Erziehungs- und Pflegeanstalt Schen ern